

Zu Beginn der Chemotherapie erhalten Sie von Ihrem(r) Stationsarzt(ärztin) / Pflegepersonal einen blauen **Therapiepass**. Hier wird eingetragen, welche Therapie Sie bekommen haben, welche Zusatzmedikamente gegeben wurden und wie der Verlauf der Blutwerte ist. Wie oft sie zwischen den Therapie zur Blutbildkontrolle gehen müssen, sagt Ihnen der behandelnde Arzt.

Um den Blutbildverlauf genau verfolgen zu können, sollten auch die vom **Hausarzt** bestimmten **Blutbilder** durch den Hausarzt oder durch Sie eingetragen werden.

Diesen Pass sollten Sie immer bei sich tragen, damit Ihre behandelnden Ärzte, auch im Notfall, über Ihre Krankheit und Ihre Behandlung informiert sind.

Wichtige Telefonnummern



Sollten Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte beim Personal der jeweiligen Station

IKO Montag bis Freitag 8⁰⁰-17⁰⁰ 0551 / 39-4488
Onkologische Ambulanz 0551 / 39-10521

Am **Wochenende oder Nachts**

erreichen Sie die
Tag/Nachtaufnahme unter 0551 / 39-8606
oder 0551 / 39-8813

Den Diensthabenden Arzt der
jeweiligen Abteilung über die Pforte 0551 / 39-6810

Herausgegeben von:



UNIVERSITÄTSMEDIZIN  **UMG**
GÖTTINGEN

Universitäts-Krebszentrum Göttingen
Comprehensive Cancer Center ■ **CCC**

Der Druck dieser Broschüre wurde durch die GUK e.V. (Gesellschaft zur Unterstützung der Krebsforschung und -therapie e.V.) unterstützt. Die GUK unterstützt u.a. Projekte zur Verbesserung der Behandlungsqualität, so z.B. den Patientenpavillon der Station Holland.

Für die Logogestaltung und das neue Design der IKO möchten wir uns ganz herzlich bei der Hamburger Firma Hajok.Designpartner bedanken.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto 190 073 19
Sparkasse Göttingen BLZ 260 500 01

Merkblatt für Patienten mit Chemotherapie



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

dieses Merkblatt richtet sich an Patienten, die auf einer der Stationen oder ambulant auf der IKO eine Chemotherapie erhalten haben, sowie deren Angehörige.

Auf der IKO werden Patienten aus verschiedenen Abteilungen interdisziplinär durch die jeweiligen Ärzte betreut.

Damit Sie zu Hause eventuell auftretende Begleitscheinungen und Nebenwirkungen einordnen und richtig darauf reagieren können, möchten wir Ihnen einige Informationen und weitere spezielle Hinweise geben.

Allgemeines

Durch die verabreichte Chemotherapie kann das Reaktionsvermögen beeinträchtigt sein. Deshalb müssen Sie, besonders wenn Sie Ihre Chemotherapie ambulant auf der IKO bekommen, auf das selbständige Führen von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr verzichten.

Spezielle Hinweise

Durch die verabreichte Chemotherapie kann es zu verschiedenen Nebenwirkungen kommen:

Dazu gehören insbesondere **Übelkeit und Erbrechen**. Dies kann normalerweise durch Medikamente sehr gut behandelt werden. Sollte es zu Hause trotz der verschriebenen Medikamente zu starker Übelkeit und Erbrechen kommen, nehmen Sie bitte mit der Station oder dem behandelnden Arzt Kontakt auf.

Durch die Chemotherapie kann es zu **Blutbildveränderungen** kommen. Diese treten meist ca. 8-14 Tage nach dem Beginn der Therapie auf.

Der rote Blutfarbstoff (Hb = Hämoglobin) ist für den Sauerstofftransport im Körper zuständig. Der rote Blutfarbstoff kann nach der Chemotherapie abfallen, dadurch kann es zu **Müdigkeit** und Abgeschlagenheit kommen. Der rote Blutfarbstoff sollte bei einem Abfall auf **unter 8 g/dl** durch Bluttransfusionen (Erythrozytenkonzentrate) ersetzt werden. Bei einigen Behandlungen kann das Blutwachstumshormon Erythropoietin (Erypo®, Aranesp®) eingesetzt werden.

Die **Thrombozyten** (Blutplättchen) sind für die Blutgerinnung zuständig. Die Blutplättchen können ebenfalls durch die Chemotherapie abfallen, wodurch es zu einer vermehrten **Blutungsneigung** kommen kann (blaue Flecken, Nasenbluten, Zahnfleischbluten.) Die Thrombozyten sollten bei einem Abfall **unter 10 000 pro µl** durch Thrombozytenkonzentrate ersetzt werden.

Die **Leukozyten** (weiße Blutkörperchen) sind für die Infektabwehr verantwortlich. **Infektionen** sind häufige Nebenerscheinungen bei der Behandlung von Patienten mit bösartigen Erkrankungen; vor allem aufgrund der Therapie (Chemotherapie/ Strahlentherapie), aber auch durch Verdrängung des Knochenmarkes durch bösartige Zellen.

Sind die **Leukozyten unter 1000 Zellen pro µl** abgefallen, spricht man von der **Aplasiephase**. In dieser Phase sind sie besonders anfällig für Infektionen. Bei sehr starken Behandlungen kann zur Beschleunigung der Leukozytenbildung das Leukozytenwachstumshormon G-CSF (Neupogen®, Granocyt®, Neulasta®) verschrieben werden.

Vorsichtsmaßnahmen

Nach der Chemotherapie

Sind 1-2 mal pro Woche Blutbildkontrollen durch den Hausarzt notwendig, bei Thrombozytenwerten unter 50 000/ Mikroliter muss das Blutbild jeden zweiten Tag kontrolliert werden.

Bei Abfall

Der **Thrombozyten unter 20 000/µl** oder des **Hb unter 8 g/dl** sollten sich Ihr Hausarzt oder Sie selber sofort mit uns in Verbindung setzen. Bei Thrombozyten unter 50 000 pro µl sollten Sie nach Möglichkeit auf das Zähneputzen mit der Zahnbürste verzichten (geeignet zum Reinigen der Zähne sind Watteträger!) oder nur noch sehr vorsichtig die Zähne putzen. Die Temperatur sollte nicht mehr im Mund, sondern unter der Achsel oder im Ohr gemessen werden. Medikamentenzäpfchen (Suppositorien) dürfen nicht mehr genommen werden (Blutungs/Infektionsgefahr!).

Bei Abfall

der **Leukozyten unter 1000 / µl** sollten Sie bitte mehrmals täglich mit Salbeitektur (4-5 Tropfen auf ein Glas Wasser) den Mund ausspülen und gurgeln. Zusätzlich bei Mundschleimhautentzündung 3x2 Pipetten Ampho moronal Suspension gut im Mund verteilen und anschließend

schlucken. (Alternative: 400 mg Fluconazol als Tablette oder Saft nach Verschreibung durch den Hausarzt).

3 x tgl. Temperatur messen (im Ohr, Mund oder der Achsel), bei Temperaturen größer 38°C und/oder Infektzeichen (Husten, Schnupfen, Brennen beim Wasserlassen, gelblicher Auswurf, Schleimhautgeschwüren wie „Aphthen“ oder Durchfall...) **sofortige Rücksprache** mit Ihrem Hausarzt oder mit Ihrem behandelnden Arzt oder der Station im Klinikum halten. Dies gilt **unbedingt** auch am Wochenende, abends oder nachts !!!

Große Menschenansammlungen (Schwimmbad Fußballstadion, Kino, Restaurant, ...) meiden.

Bei bestimmten Therapien müssen sie während der Therapie zusätzlich Antibiotika einnehmen, dazu erhalten sie gesondert eine Anleitung.

Wenn sie eine **Bluttransfusion** erhalten haben kann es in seltenen Fällen passieren, dass nach Stunden oder Tagen (bis zu 2 Wochen) Unverträglichkeitsreaktionen auf ein Blutprodukt auftreten.

Zeichen für eine Unverträglichkeitsreaktion können z.B. Juckreiz, Hautrötung, Quaddelbildung, Fieber, Schüttelfrost, Kältegefühl, Übelkeit, Muskel- und/oder Gliederschmerzen, Blutdruckabfall, Unruhe, Kopfschmerz sowie Erhöhung der Herzfrequenz sein. In Einzelfällen kann es zu einem Zerfall der roten Blutkörperchen und damit verbunden zu einer Gelbfärbung der Haut kommen. Auch plötzlich auftretende starke Blutungen (z.B. unstillbares Nasenbluten) können ein Hinweis auf eine Unverträglichkeit sein.

Diese Unverträglichkeitsreaktionen treten selten auf. Dennoch sollten Sie bei Störungen ihres Gesundheitszustandes, die in den nächsten zwei Wochen auftreten und die Sie sich nicht erklären können, unverzüglich eine/n Ärztin/Arzt aufsuchen.

